

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 1. Juni. Der Landtag nahm in seiner Mittwochsitzung in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf über die staatliche Zwangsverwaltung der Gemeinde Schloßberg an, wobei sämtliche Redner sagten, daß eine andere Lösung dieser Frage, als die Stellung dieser Gemeinde unter Staatsaufsicht, nicht möglich sei. Gewünscht wurde eine bessere Fürsorge für die Kinder, deren Eltern sich längere Zeit auf dem Hausierhandel befinden. Angenommen wurde ferner das Änderungsantrag zum Polizeiverwaltungsantrag unter Ablehnung der Änderung, die auf eine Rückgabe der Polizei an die Gemeinden, auf Vereinfachung des Verwaltungsapparats und auf weitere Herabsetzung der Kopfsteuer für die Polizeikostenbeiträge der Gemeinden hinausläuft. Sodann begann das Haus die zweite Lesung des dritten Nachtrags zum Staatshaushaltsplan. Beim Kapitel 2 und 3 (Staatsministerium) bezeichnete der Abg. Dr. Schumacher (Soz.) die ganze Geschwammscherei der Länder als unproduktiv und fruchtlos. Er fragte nach dem Zweck des Dispositionsfonds des Staatspräsidenten, wandte sich gegen den Vorwurf, daß die republikanische Beschwerdestelle eine organisierte Schmeißelkommission sei und kritisierte das Umherreisen des Staatspräsidenten, der in Urlaub gezogen sei, weil ihm der Mut fehle, seinen Etat persönlich zu vertreten. Letztere Bemerkung wurde von Minister Bolz entschieden zurückgewiesen. Der Staatspräsident habe auf ärztlichen Rat einen Erholungsurlaub angetreten und den Antritt des Urlaubs verschoben, bis sein Etat im Ausschuss fertig beraten war. Der Minister betonte dann, daß die Zentralisierung der Verwaltung in Berlin und die Beseitigung der Länderregierungen keinerlei Verbilligung brächte, sondern im Gegenteil eine Verteuerung. Der Dispositionsfonds der Republikanischen Beschwerdestelle, die wegen ihrer Kleinheit die Behörden belästigen, seien wirklich nicht mehr wert, als das man sie in den Papierkorb werfe. Der Abg. Schneck (Komm.) bezeichnete die württ. Geländeschaffen in Berlin und München als überflüssig. Bei den Kap. 5-7 (Justizverwaltung) wünschten die Abg. Bock (Ztr.) und Schott (Soz.) die Schaffung weiterer planmäßiger Stellen sowie weiterer Vorstandsstellen im Etat 1928. Der Abg. Köhler (Komm.) wandte sich gegen die Einstellung der Justiz zu den Arbeitern und verlangte, daß den Untersuchungsangehörigen nicht unzulässigerweise ihre Rechte beschnitten werden. Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag vertagt.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 2. Juni 1927.

*** Amtliches.** Die staatliche Prüfung für Kleinkinderärztinnen haben 86 Bewerberinnen bestanden, u. a.: Steinle, Berta von Ebhausen.

Wohnungswechsel. Chr. Morhardt, Schuhmacher, hier veräußert sein in der oberen Stadt gelegenes Wohnhaus mit Garten (früher Holz) an Phil. Schlicht, Straßenwart hier. Letzterer veräußert seinen gegenüber dem „Engel“ gelegenen Wohnhausanteil an Frh. Waidelich, Schreiner, hier. Morhardt erwarb ein Wohnhaus in Etingen O. Leonberg, wohin die Ueberversiedlung schon erfolgte. Die Vermittlung dieser Häuser erfolgte durch Chr. Herter-Ebhausen.

Schutz der Feiertage. Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Gesetzes über die geschützten Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird. Artikel 1 des Entwurfs will in das Polizeistrafgesetz einen Artikel 17b einfügen, wonach mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark be-

straft werden soll, wer den Anordnungen zuwider handelt, die zum Schutz der Feiertage und zum Schutz der Werktage der Abends- und der Fastenzeit, insbesondere der Karwoche erlassen werden. Nach Artikel 2 soll eine Verordnung des Staatsministeriums festsetzen, welche Tage als allgemeine (bürgerliche) Feiertage gelten.

— Verordnungen über die Gebühren der Tierärzte. Das Staatsministerium hat unterm 1. Mai eine Verordnung über die Bezüge nichtbeamteter Tierärzte für Verrichtungen im amtlichen Auftrag erlassen. Eine gleichzeitige Verordnung des Innenministeriums betrifft die Dienststellen und besonderen Verrichtungen der beamteten Tierärzte sowie die leistungspolitischen Dienstleistungen der Landjäger und Kreisbeschauer.

— Vom Juni. Der Juni ist der sechste Monat des Jahres nach dem Julianischen Kalender. Er hat 30 Tage. Die Tageslänge beträgt 15 Stunden 48 Minuten bis 16 Stunden 2 Minuten. Bis zum 22. Juni nimmt der Tag zu um 18 Minuten, von da an bis Schluß ab um 3 Minuten. Sein Name wird von der Göttin Juno abgeleitet, auch von Junus Prunus, einem der Befreier Roms von der Königshegemonie. Die Angelfachsen nannten ihn Weng-Monat wegen der neuen Weide. Brauchmond oder Bracher heißt er vom altdeutschen Bietwort brahen, d. i. amadern. Ein alter Bauernspruch sagt treffend: Der Bracher bringt alles näher. Auch Sommermonat wird der Juni genannt, denn in ihn fällt die Sommerjonnwend. Am 22. Juni ist Sommeranfang und der längste Tag. Am 29. Juni ist eine bei uns sichtbare totale Sonnenfinsternis. Rosenmonat nennt man ihn von der Königin der Blumen, der Rose, die im Juni in allen Farben ihre würzigen Düfte streut. Die Natur entfaltet in diesem Monat eine wunderbare Pracht. Blumen- und Gemüsegärten tragen reichen Schmuck und Fülle. Die Weizen, Reben und Hopfen blühen. Erdbeeren, Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren werden reif, auch Frühbirnen gibt es und zu Monatsende kommt der Kirchenspeter mit seinen köstlichen Früchten. Der Heuet kommt. In den Acker- und Scheffeldern muß gejätet und gehäufelt werden. Im Wengert gibt es auch zu tun: Rebenschneiden, Erdtaggen, Blattausbrechen. Die Natur gießt ihren vollen Segen aus, das Jahr steht auf dem Gipfel.

Calw, 1. Juni. (Bermittelt.) Seit 8. Mai wird der 27-jährige Georg Steinhilber aus Calw vermisst. Der etwas geisteschwache Mann hat sich am Sonntag nachmittag von der elterlichen Wohnung entfernt und ist seitdem verschollen. Man vermutet, daß dem Vermissten ein Unglücksfall zugestoßen ist.

Alpirsbach, 31. Mai. (Ertrunken.) In 24 Höfe ertrank am Montag mittag das vierjährige Söhnchen des Chr. Schmied (Herrenwald) in einem etwa zwei Meter tiefen Brunnen. Der Brunnen war gedeckt. Anscheinend wollte das Kind Wasser schöpfen, bekam das Uebergewicht und fiel hinein.

Herrenberg. (Stadtvorstandswahl.) Mit dem heutigen Tag läuft die vom Gemeinderat festgesetzte Frist zur Bewerbung für die Stadtvorstandswahl ab. Es haben sich bis zur Stunde 14 Bewerber gemeldet. Am 12. Juni findet die Vorstellung statt.

Ergenzingen. (Neues Kalkwerk.) Zurzeit wird hier an der Eröffnung eines neuen industriellen Betriebes eifrig gearbeitet, der reiche Ausbeute verspricht. Maurermeister Johannes Nisch hat es unternommen, in seinem am Obsteifinger Weg gelegenen Steinbruch ein Kalkwerk zu errichten. Der Steinbruch dient seit langem der Gewinnung eines hier vielverwendeten Baumaterials. Immer mehr rang sich die Erkenntnis durch, daß der Stein, ein gelblich-grauer Kalk, sogenannter Malmstein, auch für andere Zwecke dienstbar gemacht sein könnte. Eine an die Prüfungsstelle

in Hohenheim eingesandte Probe ergab die Richtigkeit dieser Vermutung mit dem glänzenden Ergebnis, daß ein Kalkgehalt von zirka 98 Prozent festgestellt wurde. Da der Abbau des Gesteins infolge der Mächtigkeit und Ausdehnung des Lagers sowie der günstigen Lage und des geringen Abbaus keine nennenswerten Schwierigkeiten bietet, entschloß sich der Besitzer zur Anlage einer modernen Kalkbrennerei. Von der Firma Ruppmann, Schamottewerke Balingen a. N. wurde bereits ein mächtiger Schachtfen von über 6 Meter Tiefe und 1 1/2 Meter lichter Weite erstellt. Daneben ist auf Betonpfeilern eine 120 Zentner schwere Kugelmühle montiert, die von einem achtpferdigen Elektromotor bewegt wird. Das Werk, das in den nächsten Wochen den Betrieb aufnehmen wird, bezweckt vorerst die Herstellung von Maurer- und Dingerkalk.

*** Oberndorf, 26. Mai.** Zu wiederholten Malen hat sich der Gemeinderat mit der Bahnhofsvergrößerung hier beschäftigt. In seiner gestrigen Sitzung stimmte er einer Erklärung an die Reichsbahn zu, nach welcher eine Verbindung zwischen Postamt und dem Bahnhof nach dem neuen Siedlungsteil gewünscht wird. Die Stadt will ihre getilgten Schulden an die Gewerbedank mit 15 Proz. aufwerten.

*** Ehlenbogen, 31. Mai.** Kichhofbauer R. Weilharg war gestern Nachmittag mit seinem Knecht im Langholzfahren beschäftigt. Auf dem Heimweg wurde der Knecht (der vorher bei Mühlebauer Ernst Adrion im Dienst stand) von Ernst Adrion, Mühlebauer, und einem Helfershelfer ohne vorherigen Wortwechsel überfallen und so mißhandelt, daß er das Bewußtsein verlor. Er wurde in das Alpirsbacher Krankenhaus überführt und ist seit 24 Stunden noch nicht beim Bewußtsein. Dem Befund nach dürfte eine Gehirnerschütterung, sowie innere Verletzungen vorliegen. Der Kichhofbauer war mit dem Knecht sehr zufrieden. Die Tat selbst dürfte einen Mordakt darstellen.

*** Rottenburg, 1. Juni.** Bischof Dr. Sproll ist von seinem vierwöchigen Erholungsurlaub gestern nach Rottenburg zurückgekehrt und feierlich empfangen worden.

Stuttgart, 1. Juni. (Bereinigung der Reichsbahninspektoren und Amtmänner.) Als Abschluß der Reichstagung des Bundes Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner veranstaltete die württ. Vereinigung der Reichsbahninspektoren und Amtmänner einen Festabend im Kursaal in Cannstatt. Im Laufe des Abends anerkannte Präsident Dr. Sigel, der gleichzeitig die Grüße des Staatspräsidenten und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft übermittelte, daß bei allen Verhandlungen zwischen der Verwaltung und der Vereinigung der Boden der Sachlichkeit nie verlassen worden sei und führte besonders aus, daß in der Gestaltung des Verhältnisses zwischen Vorgesetzten und Untergebenen nie die Würde des Einzelnen als Mensch verletzt werden dürfe.

Selbstmord. In einem Hause der Bismarckstraße stürzte sich eine 56 Jahre alte Frau vom Treppenhause aus des vierten Stockwerks. Die Frau war sofort tot. Als Ursache wird Nervenkrankheit angegeben. Es ist dies im westlichen Stadtteil der dritte Selbstmord im Monat Mai durch Sprung aus dem Fenster.

Waidlingen, 1. Juni. (Ein Sägewerk niedergebrannt.) Heute nacht brach in dem großen Sägewerk der Firma Gebr. Eberle in der Winnenderstraße Feuer aus. Die großen Holzvorräte nährten das Feuer, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Obwohl die Feuerwehr bald zur Stelle war, konnte nicht verhindert werden, daß das Sägewerk samt Maschinen und Holzvorräten dem Feuer zum Opfer fiel. Die Feuerwache 3 von Cannstatt wurde zu Hilfe gerufen und holte das Wasser aus einer 300 Meter weiten Entfer-

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

46. Fortsetzung

Es war spät, als man sich trennte. Am ersten Male war der Prinz geblieben, bis alle anbrachen. Befriedigt hörte der Oberst seinen Dank, befriedigt nahm Leonie seinen Handkuss entgegen. In liebenswürdiger Weise verabschiedete er sich von den übrigen Gästen.

„Ja, daß du sie gefunden, das liebe Kind — das freut dich alle Tage! — Gütten Sie Ihre Königin, Altorf!“ Abschiede ihm Leonie beim Abschied zu.

Im Wagen nahm Heinrich sein junges Weib fest in seine Arme. „Du darfst nie wieder vor anderen singen so wie heute abend. Nur mir — du Süße!“

18. Kapitel

Leonie reiste auf einige Wochen nach Rausheim. Die Oberleitertage verlebte auch der Oberst dort und kam dann mit seiner Frau zurück.

Jolantha, mit einem Rosenkranz versehen, erwartete sie am Bahnhof. Doch mit verlegender Gleichgültigkeit behandelte Leonie die Freundin, antwortete nur flüchtig auf deren Fragen und wandte sich dann sofort mit größter Liebenswürdigkeit der Frau von Baumann zu, mit der sie Fuß und Umarmung austauschte.

Jolantha wurde blaß. Ihr Stolz empörte sich. Wie konnte sie ihr das bieten!

Leonie hatte die beiden beobachtet. Nichts war ihr entgangen — nicht der seltsame Jubel, mit dem Jolantha ihrem Gatten ihre Liebe entgegenbrachte, nicht die Glückstrunkenheit, mit der sein Auge an ihrer holdseligen Erscheinung hing. Und die wütendste Eifersucht packte sie mit ihren Krallen.

Als das Lied verklungen war, herrschte eine Weile Stillschweigen. Man fürchtete sich, die weisewolke Stimmung zu zerreißen. — — —

Die Rücksichtslosigkeit seiner Frau erfüllte auch den Oberst mit Horn. Er suchte es bei Jolantha durch verdoppelte Freundlichkeit auszugleichen, die sich bald darauf verabschiedete.

Ihre Rosen trug der Oberst heim.

Nacht Tage darauf lud die Frau Oberst von der Hand zu einem großen Damenkaffee ein. Als einzige sagte die Frau des Adjutanten ab. Leonie ärgerte sich darüber. Sie verlangte, daß der Unterschied respektiert werde, der in der Stellung ihres Mannes zu Jolanthas Mann lag.

Sie stellte Altorf darüber zur Rede, als er ihr begegnete. Sie kam von einem Besuch bei Frau von Baumann zurück. Sie trug eine neue Toilette, die sie sich aus Frankfurt mitgebracht. Er fand, daß sie recht stark wurde, was gar nicht vorteilhaft für sie war.

„Wohin Altorf?“

„Nach Hause, gnädige Frau!“

„Dann haben wir ja denselben Weg. Begleiten Sie mich!“

Er verneigte sich, ohne weiter etwas zu sagen. Sein kühles, förmliches Wesen verletzte sie und in ziemlich herausfordernder Weise kritisierte sie Jolanthas Abgabe.

Er suchte die Achseln. „Mein Frau ist leider verhindert.“

„Wenn ich sie einlade?“ fragte Leonie scharf.

„Ist es dienstlich befohlen?“ gab er mit eisem Spott zurück. „Dann ist es allerdings etwas anderes und ich werde meine Frau veranlassen.“

„Ist nicht nötig.“ schnitt sie ihm schroff das Wort ab. „Wer nicht kommen will, bleibt eben weg!“ — Nur finde ich es sehr sonderbar, daß Ihre Frau mich zu wenig respektiert.“

„Das tut sie nicht!“

„Ah, Sie verteidigen Ihre Frau sehr! Früher war das nicht der Fall — da galt sie Ihnen nichts — ich war Ihnen alles!“

„Wenn ich das aus meinem Leben streichen könnte, wäre ich viel darum!“ sagte er hart.

„Und ich möchte die Erinnerung nicht um die Welt missen — Wie witterwendisch doch Ihr Herz ist, Altdorf! Wenn Ihre Frau das wüßte, es würde sicher von größtem Interesse für sie sein.“

Er wurde blaß.

Sie sah es. Eine wilde Freude erfaßte sie, ihn zu quälen. „Und erfahre sie es, sie würde es nicht glauben von ihrem zärtlichen Mann, der sich leicht — veräppelt allerdings, was sehr komisch wirkt — als schmerzender Liebhaber gebärdet! Nun, vielleicht erfährt sie es einmal.“

Eine jähe Angst erfaßte ihn. Leonie — mein Weib bleibt aus dem Spiel!“

Oberte sie die versteckte Furcht in seinen Worten? Sie blieb ein höhnisches Lachen aus. „Ah, mein verehrter Herr Oberleutnant. Sie haben Angst um Ihr Weib? Seit wann ist Ihnen das gute Ding denn so begehrenswert und unerleisch geworden? Wohl seit Seine Hoheit gerührt haben, ein Auge auf sie zu werfen? Da erst sind Ihnen die Augen aufgegangen über Ihres Weibes Wonne und Wert, denn bis dahin waren Sie verwöhnt gleichgültig gegen Jolantha. Ich hätte mich bedankt. Aber sie, in Ihrer Verliebtheit, hat gar nichts davon gemerkt, wie sie jetzt nichts davon merkt, daß man allgemein in der Stadt über sie und ihre „Freundschaft“ — sie hättele dabei — „Freundschaft mit Seiner Hoheit spricht.“

„Hören Sie auf!“ sagte er außer sich, ohne die Worte zu wägen. „Schmähen Sie Jolantha nicht — Sie, die Sie nicht wert sind, ihr die Schuldriemen zu lösen!“

Drohend funkelten ihm ihre Augen an. Vor Wut versagte ihr die Stimme.

Sie grub ihre Zähne so heftig in die Lippe, daß ein heller Blutstropfen darauf stand.

„Das sollen Sie bereuen!“ rief sie endlich hervor. „Ich bin, Herr von Altorf, für Ihre Begleitung — ich — Sie nicht weiter bemühen!“

(Fortsetzung folgt.)



nung aus der Kems. Das Löfchen war sehr erschwert und gefährlich, weil der Dampfessel noch vollkommen unter Druck stand und im Maschinenraum ein großer Dampfbehälter stichflammen auswarf. Eine Sauerstoffflasche und ein größerer Karbidbehälter konnten in Sicherheit gebracht werden. Der Dachstuhl des neben dem Sägewerk befindlichen Wohnhauses wurde gleichfalls vom Feuer ergriffen und brannte lichterloh. Auch ein zweites Wohnhaus kam in Gefahr. Eine Scheune fing bereits zu rauchen an. In einer benachbarten Gärtnerei plückten die Glasarbeiten. Während der Löscharbeiten stürzte eine Verbindungsmauer ein, wobei zwei Feuerwehrleute leicht verletzt wurden. Man brachte sie in das gegenüberliegende Waidlinger Krankenhaus. Die Löscharbeiten nahmen mehrere Stunden in Anspruch. Auch die Feuerwehre 3 war über vier Stunden tätig. Zwei Stunden lang schlugen die Flammen des Riefenfeuers hell empor. Der Schaden ist recht erheblich. Das Sägewerk beschäftigte 25 bis 30 Arbeiter, die jetzt zunächst brotlos werden, da der Betrieb des Werkes stillgelegt werden muß. Der Brand ist vermutlich im Maschinenraum ausgebrochen.

Ludwigsburg, 1. Juni. (Besitzwechsel.) Das Anwesen der Ludwigsburger Porzellan-Manufaktur A. G. in Ludwigsburg ist in den Besitz der Stadtgemeinde, vorbehaltlich der Vertragsgenehmigung durch den Gemeinderat, übergegangen.

Reutlingen, 1. Juni. (Brand.) Nachts kurz nach 1 Uhr brach in der Lederfabrik Ernst Kramer im oberen Stock des hinteren Gebäudes Feuer aus. Die Flammen schlugen schon zum Dach heraus. Nach kaum 30 Minuten war infolge des raschen Eingreifens des Löschzugs das Feuer unterdrückt. Eine Unterechnung des Fabrikbetriebes wird nicht mitteilen.

Seislingen a. St., 1. Juni. (Oekonomierat Bantleon 81 Jahre alt.) Oekonomierat Bantleon, der langjährige frühere Landtagsabgeordnete für Ulm-Land (Deutsche Partei) tritt in Waldhohlen in sein 80. Lebensjahr ein. Mit einer erhellenden geistigen Frische und Spannkraft darf der Jubilar, der sich stets großer Beliebtheit erfreute, seinen Festtag begehen.

Kaupheim, 1. Juni. (Selbstmord im Gefängnis.) Der am Montagabend ins Amtsgerichtsgefängnis wegen Bettelns und Beschimpfung des Polizeiwachmeisters eingelieferte 57 Jahre alte Handwerksbursche Kaspar Widmann von Ochsenberg, O. A. Heidenheim, hat sich kurz nach seiner Verbringung ins Gefängnis an seinem Leibriemen, den er an Stelle der Hosenträger trug, erhängt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein pommerischer Ort vom Wirbelsturm zerstört. Abends wurde der B. Z. zufolge der drei Kilometer von Neuhettlin entfernte Ort Streißig von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht. Ein Wirbelsturm vernichtete zwölf Häuser, setzte die Dächer ab und trug diese bis 250 Meter weit fort. Hundertjährige Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. Das Unwetter dauerte nur zwei Minuten und war von starken Hagelschlägen begleitet, die die Ernte fast vollständig vernichteten.

Ein Eisenbahnzug fährt in eine Arbeiterkolonne. Im Bahnhof Zoologischer Garten in Berlin ist ein Eisenbahnzug in eine Arbeiterkolonne gefahren. Angeblich soll der Kolonnenführer kein Signal gegeben haben. Es wurden zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt.

Gerichtssaal

Freisprüche

Heilbronn, 1. Juni. Einen eigenartigen Automobilunfall hatte gestern das hiesige Schöffengericht abzuurteilen. Der Chauffeur Friedrich Reiden aus Forstheim war beschuldigt, am 2. Januar d. J. abends 11 Uhr, als er seinen Arbeitgeber, den Forstheimer Fabrikanten Haas, auf der Strecke Kahlender-Eisberg nach Hause führen wollte, unter Nichtbeachtung eines Bahnübergangssignals eine scharfe Rechtskurve in zu hartem Tempo genommen zu haben, wodurch das Auto auf einen Randstein und einen Laternenstod aufstellte. Dabei wurde der Fabrikant Haas leicht verletzt, dagegen erlitt der missfahrende Biouteriewarenhändler Franz Kaiser aus Forstheim so schwere Wunden, daß er drei Tage später an den Folgen starb. Der Angeklagte rechtfertigte sich damit, daß der Bahnübergang sehr schlecht beleuchtet gewesen sei, und er weiter zurückliegende härtere Lichter für die Zeichen des Ueberganges gehalten habe. Der Angeklagte, dem im allgemeinen das Zeugnis eines äußerst behutamen Fahrers ausgestellt wird, wurde freigesprochen.

Brandstiftung und Versicherungsbeitrag

Saff, 1. Juni. Der erste Schwurgerichtssall betraf den 56 Jahre alten verheirateten Landwirt Jakob Oberhäuser von Bitthardt Bes.Amt Ochsenfurt, wohnhaft in Niederstetten O. A. Gerabronn, wegen Brandstiftung und Versicherungsbeitrags. Der Angeklagte hat im Jahr 1903 das Fürstl. Hohenlohe-Saalfeld'sche Hofgut in Niederstetten mit 137 Hektar in Pacht übernommen. Zuerst betrug die Pachtsumme 6000 M., wurde aber im Jahre 1924 auf 7500 M. erhöht. Auch eine Aufwertung von 3000 M. hatte er zu bewilligen. Der Angeklagte, der als tüchtiger Landwirt galt und sowohl ohne Schulden wirtschaften konnte, hatte durch die Inflation sein gesamtes Betriebskapital in Höhe von 37 000 M. verloren. Auch die schlechten Ernten der letzten Jahre sowie die hohen Steuern und sonstigen Abgaben führten zum Vermögensrückgang und er mußte Schulden machen. Da die Schulden auf etwa 47 000 M. angewachsen waren und er in Zahlungsschwierigkeiten geriet, kam er zu dem Entschluß, sich durch Brandstiftung die Versicherungssumme zu verschaffen. Er legte deshalb am 14. Februar abends in der Holzhalle Feuer, das nachts gegen 12 Uhr zum Ausbruch kam und zwei zusammenhängende Scheuern, sowie das Stallgebäude und einige Schuppen in Asche legte, wodurch ein Gebäudeschaden von etwa 53 000 M. entstand. Auch Nachbargebäude kamen in Gefahr und konnten nur mit großer Anstrengung gerettet werden. Der Angeklagte, der alsbald ein Geständnis ablegte, machte geltend, daß er nur die beiden Scheuern habe anzünden wollen, um für das dort lagernde Stroh (1500 Str.) die Versicherungssumme von 3000 M. zu erhalten. Daß auch das Stallgebäude, das nur durch eine Giebelwand von den Scheuern getrennt war, vom Feuer ergriffen wurde, daran habe er nicht gedacht. Ueber das Vermögen des Angeklagten ist inzwischen der Konkurs eröffnet worden und es hat für alle Schäden aufzukommen, soweit sein Vermögen reicht. Wenn die Gutsherrschaft ihre Gebäude wieder so erstellen will, wie sie vorher waren, so erleidet sie trotz der erhaltenen Versicherungssumme von 52 013 M. immerhin noch einen Schaden von 30 000 M. Der Angeklagte, der sichtlich Reue zeigte, wurde neben dreijährigem Ehrverlust zu der Zuchthausstrafe von 24 Jahren sowie zu der Geldstrafe von 150 M. abzüglich drei Monate Untersuchungshaft und Tragung der Kosten verurteilt.

Reichsanwalt a. D. Dr. Luther als Zeuge im Barmatprozeß

Berlin, 1. Juni. In der heutigen Verhandlung des Barmatprozesses wurde der frühere Reichsanwalt Dr. Luther vernommen, um über die Geplagtenarbeiten auszusagen, die zur Zeit der Amtstätigkeit des Ministers Dr. Hölle bei der Gewährung von Krediten an Privatunternehmen bestanden. Reichsanwalt Dr. Luther erklärte, daß der Kredit, den Hölle an die Amerzins

gegeben habe, eine Nichtbeachtung der für solche Fälle gegebenen Richtlinien darstellte und außerdem eine Außerachtlassung der Vereinbarungen zwischen dem Reichsfinanzministerium, dem Reichsministerium, der Reichsbank und der Reichspost. Im weiteren Verlauf der Zeugenerklärungen im Barmatprozeß äußerte sich Reichswirtschaftsminister a. D. Schmidt zu der Frage, ob von behördlicher Seite im Jahr 1924 oder anterior 1925 zugunsten von Privatindustrien interveniert worden ist, habingehend, daß im Jahr 1924 aus Reichsgeldern mittelbar oder unmittelbar Kredite an die Privatindustrien vergeben worden sind. Auf eine Frage des Vorsitzenden teilte der Zeuge mit, daß Barmat bereits 1920 von der Lübecker Handelskammer angegriffen worden sei. Diese Angriffe seien letzten Endes von holländischen Konkurrenzfirmen ausgegangen. Die damaligen Untersuchungen hätten jedoch nichts ergeben, was eine Ausschließung Barmats hätte veranlassen können.

Handel und Verkehr.

Börse

Berliner Börse vom 1. Juni. Unausbehalten nahm die Börsenbewegung an der Effektenbörse ihren Fortgang. Das ansehnliche Material kam hauptsächlich vom Privatpublikum, das, wie gewohnt, entweder zur Selbstrealisation fürritt oder von seinem Geldgeber exekutiert wurde. Trotz des bereits so hart erstickten Kursrückganges mangelte es durchaus an Kaufneugier und demgemäß ruodeten sich wieder sehr erhebliche Rückgänge gegen den vormaligen Stand. Die Aktien der Großbanken blieben etwa 3-5 Prozent ein. Wert für Privatindustrie aber sanken sich weiter. Erst zum Schluß trat anscheinend auf Interventionskäufe der Großbanken eine gewisse Besserung ein. Auch sektorenweise Werte, insbesondere Goldbondbriefe stellten sich bei hartem Angebot wesentlich niedriger, anheimelnd infolge notwendiger Geldbeschaffung. Welt war ziemlich knapp zu 6 1/2-8 Prozent gelacht. Monatsgeld konnte sich auf 7 1/2-8 1/2 Prozent stellen.

Getreide

Berliner Weizenbörse vom 1. Juni. Weizen märk. 294-298, Roggen märk. 270-274, Gerste 235-237, Hafer märk. 244-250. Weizen vomat Berlin 194-197, Weizenmehl 37,50-40,50, Roggenmehl 35,50-38,25, Weizenkleie 18, Roggenkleie 18,20, Viktoriaerbsen 42-48, M. Erbsenherben 27-30, Tendenz: matt.

Märkte

Illmer Schlachtviehmarkt vom 31. Mai. Zutrieb: 3 Ochsen, 6 Bullen, 7 Rinde, 11 Rinder, 105 Kälber, 274 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48 bis 50, Bullen 1. 44-48, 2. 40-42, Rinde 2. 28-32, 3. 18-20, Rinder 1. 64-66, 2. 60-62, Kälber 1. 72-74, 2. 68-70, Schweine 1. 58-60, 2. 54 bis 56 M. Wertverlauf in allen Gattungen langsam.

Forstheimer Schlachtviehmarkt vom 31. Mai. Zutrieb: 8 Ochsen, 11 Rinder, 18 Bullen, 16 Kälber, 278 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50-52, 2. 54-57, Bullen 1. 48-50, 2. und 3. 50 und 48, Rinde 2. und 3. 56 und 38, Rinder 1. 61-63, 2. 58-60, Schweine 1. 61-67, 2. 60-63 M. Wertverlauf: mäßig belebt.

Herrenberg, 31. Mai. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem Viehmarkt waren zugetricben: 5 Ochsen, 199 Kälbe und Kalbinnen und 108 Stück Jungvieh. Von Händlern waren 149 Stück Vieh zugetricben. Der Verkauf ging ziemlich gut. Es wurden etwa 75 Stück Vieh verkauft. Größt wurde für 1 Ochse 845 Mark, für eine trüchtige Kuh 429-520 M., eine Milchkuh 398-550 M., eine Schlachtkuh 280-410 M., eine Kalbin 320-650 M., ein Jungstier oder Stier 150-620 Mark. Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 460 Stück Milchschweine und 170 Stück Leberschweine. Verkauf wurden 310 Milchschweine zum Paarpreis von 35-60 M., und 80 Käufer zum Paarpreis von 71-150 Mark. Verkauf.

Konturze

Nachlaß des am 12. Mai 1927 verstorbenen Gottlieb Gauß, in Unterjeßingen.
 1. Georg Kemmer, Schreinermeister und Kaufmann in Weilderstadt.
 2. Rudolf Schedel, Schmiedmeister in Weilderstadt.
 Inb. der bisherigen Firma Kemmer u. Co., Holzverarbeitungs-fabrik in Weilderstadt.
 Johann Sorg, Bäckermeister in Hohenstengen.
 Firma Fahrzeugvertriebsgesellschaft m. b. H. Kalen.
Geschäftsaussichten
 Stärkefabrik Hall, G. Lindenberg in Hall, Inb. Frh. Lindenberg, Kaufmann, in Hall.



Die Natur läßt sich nicht betrügen!

Unsere „Ueberkultur“ macht uns alle vorzeitig alt und müde, weil wir naturwidrig leben, im Essen und Trinken sündigen und genießen und dadurch unseren Körper, unser Blut, unsere Blutdrüsen mit Vergiftungstoffen schwer belasten.

Krank und alt ist schon der Jugendliche, dessen Blut durch Fremd- und Selbstgifte verunreinigt, dessen Verdauung schwach und träge, dessen Körper vergiftet und dessen Drüsensystem schwer belastet, degeneriert, unfähig ist.

Eine Neubelebung des ganzen Menschen, seines Blut-, Verdauungs-, Organ- und Drüsen-Systems erreicht man nur, wenn man ihn von den Giften befreit, die ihn frühzeitig alt und müde machen. Verjüngung heißt - reinigen!

Lukatate

ist eine in Indien heimische Beerenfrucht, die wegen ihrer ausgesprochenen verjüngenden und entgiftenden Eigenschaften soeben auch in Deutschland aufsehen erregt. Die Beere wird instinktiv von alternden Tieren der Wildnis (Elefanten, Papageien, Geiern) aufgesucht und wird von den Forschern Racha-Maraka, Freiberg v. Gagnen, den Doktoren Hoy und Kroschinski als ein natürliches Verjüngungsmittel für Mann und Weib gepriesen, als eine ungiftige Frucht aus dem Schoß der Natur, die den Organismus entgiftet, die Funktionen der Galle, Leber und Nieren unterstützt, die Drüsen mit innerer Sekretion verjüngt und die Nerven- und Herzstätigkeit stärkt.

Lukatate ist Natur, keine „Kunst“ und dient als einfache Vor- und Nachspeise und als Brotaufstrich in nachfolgenden 3 Geschmadsformen:

- 1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmadsform Mk. 3.60
- 2. Lukutate-Boullionwürfel für den, der „süß“ nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker 3.60
- 3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. 1.60

Erhältlich in allen Fachgeschäften. - Literatur durch die Fabrik

Chemische und Nahrungsmittelfabrik, **Wilhelm Miller, Hannover**, zugleich Hersteller des Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gewede.



(2)



Letzte Nachrichten.

Eine schwere Wirbelsturmkatastrophe

Brüssel, 1. Juni. Ein schwerer Wirbelsturm suchte die Gegend von Brüssel heim und richtete beträchtlichen Schaden an.

Briden, 1. Juni. Heute nachmittag hat ein schwerer Orkan, der nur 3-4 Minuten dauerte, in dem Städtchen Reede unweit der deutschen Grenze zahlreiche Gebäude schwer beschädigt.

Amsterdam, 1. Juni. Ein Wirbelsturm der heute Ost-Holland heimsuchte, hat besonders die Städte Gorenlo, Heede, Delden und Hebergen betroffen. In Ree stürzte eine Fabrik ein. Dabei wurden 3 Arbeiter getötet. Eine Anzahl Arbeiter liegt noch unter den Trümmern begraben. Auch das Postgebäude und die Kirche stürzten ein. In der Stadt Lichtenvoorde stürzten etwa 100 Häuser ein. Militärische Hilfe ist unterwegs.

Amsterdam, 1. Mai. Die letzten Nachrichten besagen, daß bei der Sturmkatastrophe in Ost-Gelderland und Ost-Oberffel eine große Anzahl von Schwer- und Leichtverletzten, sowie verschiedene Tote zu beklagen sind und umfangreicher Materialschaden angerichtet wurde.

Eine furchtbare Wirbelsturmkatastrophe in Lingen a. Euz

Lingen, 1. Juni. Ein Wirbelsturm wütete am Mittwoch zwischen 4 und 5 Uhr in Lingen. Sämtliche Telephon- und Telegraphenverbindungen sind zerstört. Zahlreiche Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. Die Wind-

hose hat folgenden Weg genommen: Von Almelo (Holland) über Esche nach Lingen. Esche, eine kleine Bauernschaft, bestehend aus 12 Bauerngehöften, wurde völlig vernichtet. Wie bisher festgestellt wurde, sind in Lingen 2-300 Häuser abgedeckt worden. Ungefähr 10 Häuser wurden zerstört. Es sind 2 Tote zu beklagen. Außerdem wird eine Person vermisst; 17 Verletzte befinden sich im Krankenhaus zu Lingen. Auch der Ort Schepsdorf hat schwer gelitten. Weit über 20 Verletzte mußten im Krankenhaus verbunden werden. Das Rathaus in Lingen wurde abgedeckt. Schon am Abend war der Regierungspräsident von Dsnabrad an Ort und Stelle.

Der Württembergische Automobilklub in Ungarn.

Budapest, 1. Juni. Die neun Automobile des Württembergischen Automobilklubs, welche die Länderautofahrt über Hobe Lauern-Triest-Fiume-Spalato-Serajewo unternommen haben, sind auf der Rückfahrt heute in Budapest eingetroffen, wo sie vom kgl. ungarischen Automobilklub empfangen wurden.

Die Flaggverbrennung am Münchner Gewerkschaftshause.

München, 1. Juni. Die Polizei konnte jetzt 6 Personen ermitteln, die am Samstag die am Gewerkschaftshause angebrachte schwarz-rot-goldene Fahne mit Benzin übergossen und dann verbrannten. Die Täter, die dem Bund Altreichsflagge angehören, sind gefänglich. Die Strafverfolgung ist eingeleitet.

Ausfischung japanischer Truppen in Tsingtau.

Tsingtau, 1. Juni. Die drei japanischen Regimenter die gestern hier eingetroffen sind, wurden heute vormittag gelandet.

Rücktritt des Kommandeurs der Schutzpolizei.

Berlin, 2. Juni. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, beabsichtigt der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Haupt, aus gesundheitlichen Rücksichten von seinem Posten zurückzutreten.

Schiffsbrand infolge Blitzschlages.

Danzig, 1. Juni. Der deutsche Motorsegler „Falle“ aus Lübeck wurde gestern Abend in der Nähe von Dela vom Blitz getroffen, der das Schiff in Flammen setzte. Das Schiff brannte vollkommen aus und mußte auf Strand geholt werden.

Schwere Stürze bei den Leipziger Radrennen.

Leipzig, 1. Juni. Bei den Radrennen, die heute Abend auf der Leipziger Radrennbahn ausgetragen wurden, stürzte der Berliner Dauerfahrer Franz Kruplat infolge eines Reifenschadens. Er erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. Etwas später stürzte Lewanow ebenfalls infolge Reifenschadens. Er wurde mit schweren Prellungen und Fleischwunden vom Platze getragen. Das Rennen wurde darauf abgeändert.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
Hochzeitskarten

fertigt in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Käse billiger! direkt ab Fabrik.

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mh.	3.80
Hollf. Tafelkäse (rote Rinde)	" " "	3.80
H. Käse Art (gelbe Rinde)	" " "	4.80
la. Edamer Art (rot gewacht)	" " "	4.80

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung M. 1.—

Otto Damm, Käsefabrik, Hamburg A 39, 74.

Pfingst-Karten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Loise der Hess. Wohlfahrts-Geldlotterie

Ziehung am 4. Juni 1927
Lospreis M. 1.—

4. Breisacher Münster-Lotterie

Ziehung am 18. Juni 1927
Lospreis M. 1.—

Große Stuttgarter Rennverein-Geldlotterie

Ziehung am 24. Juni 1927
Lospreis M. 1.—

5. Ulmer-Münster-Geldlotterie

Ziehung am 8. und 9. Juli
Lospreis M. 3.—
Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine **Messerspitze NAWOL** in das Gießwasser. Dann erhalten Sie wunderbare Copyskayen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Turnverein Altensteig Schwimm-Abteilung

Die Übungs-Abende beginnen wieder regelmäßig Dienstags und Freitags um 7 1/2 Uhr

Der Schwimmwart.

Vorhänge

in schöner Auswahl empfiehlt

Gans Schmidt, Altensteig

Mädchen

zum Zimmer richten und servieren sofort gesucht

Frau E. Hehr
Fremdenheim Waldrieden.

Mädchen

von 17-20 Jahren bei guter Behandlung und Bezahlung

Wilhelm Zorn, Gastwirtschaft z. „Salmen“, Eutingen bei Pforzheim.

Dienst-Mädchen

Schrafft z. „Auerhahn“
Christophshof 5. Wildbad.

Mädchen

das schon gedient hat, gesund und kräftig, 18-22 Jahre alt, wird in Dauerstellung für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht

Erholungsheim Ludwigsburg, Bad Liebenzell, Brennensstuhl

Gestorbene:
Obertalheim: Johannes Schlotter, Käfer.
Freudenstadt: Friedr. Wolf, Schreinermeister.

Der auf Freitag, den 3. Juni 1927 ausgeschriebene **Wiederverkauf von Nadelstammholz** findet nicht statt.

Forstamt Hofftett.

Am Dienstag Abend ist eine **Damen-Weite** von der Turnhalle bis zur Traube **verloren**

gegangen. Der Finder, welcher gesehen wurde, wird gebeten, sie abzugeben in der Geschäftsstelle des Bl.

Gras-Verpachtung

Am Dienstag, den 7. Juni 1927, abends 6 Uhr gebe ich gegen Höchstgebot den

Heu- u. Dehmd-Grasertrag

von der von mir gepachteten Beck'schen Wiese am Bömbach ab

Möbelfabrik A. May, Altensteig.

Alee- und Grasertrag

von meinem Grundstück, 1 Morgen groß in der Halde

Frau Lorenz Luz
Kaufmannswitwe.

Hausbursche

kräftig und gesund, 18 bis 22 J. alt, der möglichst schon als Hausknecht oder Hausbursche tätig war, etwas Landwirtschaft und mit Kleintierzucht umzugehen versteht, wird zum baldigen Eintritt bei guter Bezahlung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sind einzusenden an das

Erholungsheim Ludwigsburg
Bad Liebenzell, Brennensstuhl

Keine Küche ohne Henko!



Sie gebrauchen sie täglich, diese ihrer hohen Ergiebigkeit wegen so allgemein geschätzte Waschsoda.

Für alle Reinigungszwecke **Henko**

hergestellt in den Dersilwerken

Statt Karten!

Hofftett—Unterreichenbach

Hochzeits-Einladung

Wir gestatten uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 6. Juni 1927, im Gasth. z. Krone in Hofftett stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Fritz Erhardt | Anna Maft
Sohn des | Tochter der
† Karl Erhardt | Anna Maft in Hofftett
in Unterreichenbach

Kirchgang um 11 Uhr in Neuweiler.

Für die Pfingst-Nummer

unserer Zeitung bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig aufzugeben.

Geschäftsstelle der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“.